

weise hineingethan und mit heißer Lauge begossen, die in dem Kessel A erhitzt wird. Auf 100 Pfund Wäsche bereitet man eine Lauge von 120 Pfund Wasser und 5 Pfund Soda. Während des Einlegens der Wäsche wird dieselbe von einer Frau festgetreten. In diesem Zustande verbleibt sie 24 Stunden und wird dann, ohne vorher ausgerungen zu werden, in den Bottich C hineingethan. Dieser hat 6 Fuß im Durchmesser und ist 4 Fuß hoch, hat einen doppelten Boden, von dem der obere mit Löchern versehen ist. Von Innen ist der Bottich ringsherum mit halbrunden Stäben bekleidet, wie Fig. 27 zeigt. Damit das Holz die Wäsche nicht braun färbe, bedeckt man die innere Wandung des Bottichs mit einem sogenannten Bäklaken (Lau-
gentüche). Während des Hineinlegens der Wäsche wird unter dem Kessel B gefeuert, der durch das fast den Boden berührende und durch einen Stöpsel zu verschließende Trichterrohr a gefüllt worden ist. Um den Wasserstand im Kessel B erkennen zu können, befindet sich außerhalb eine Glasröhre b mit einem Hahn. Aus dem Kessel steigt der erzeugte Dampf durch das Rohr c auf und tritt unterhalb des durchlöcherten Bodens in den Dampfbottich C und durchdringt die Wäsche nach allen Richtungen; wobei die Stäbe innerhalb an den Wandungen des Bottichs gleichsam Canäle bilden, um das Aufsteigen und Hinzutreten des Dampfes von allen Seiten zu erleichtern.

In dem luft- und dampfdicht verschließenden Deckel ist eine, durch einen Stöpsel d zu verschließende Oeffnung, durch welche ein Thermometer gesteckt werden kann, um den Wärmegrad im Bottich zu messen. Bei 80° hört die Feuerung auf. Gewöhnlich wird die Wäsche 3 Stunden den Dämpfen ausgesetzt, dann her-